

# Klima-**i**nter info Münster **kompakt**

„Effektiver Klimaschutz ist nur möglich, wenn möglichst viele Finanzströme in Richtung Klimaschutz und Klimaanpassung umgelenkt werden, und das hat bereits begonnen: Von der Rockefeller-Stiftung bis zum norwegischen Staatsfonds ziehen immer mehr Investoren ihr Geld aus fossilen Industrien ab und legen es stattdessen in erneuerbare Energien und nachhaltige Investitionen an. In der vergangenen Woche hat die Allianz Versicherung eine entsprechende Ankündigung gemacht. ... Wenn die Allianz ihre Anlagestrategie ändert, dann können das andere Anleger auch: Stiftungen, Kirchen, Privatanleger oder Kommunen, wie es **zum Beispiel die Stadt Münster gerade getan hat.**“

(Bundesumweltministerin **Barbara Hendricks** am 4.12.2015 in einer Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag)



Mit dem Procedere bei den Klimaverhandlungen sei es so ähnlich, „als wenn eine Gruppe von 200 Junkies beschließt, aus der Droge auszusteigen - aber nur wenn sich alle immer einig sind.“ Diesen Vergleich zog der Klimaexperte Hermann Ott vom Wuppertalinstitut kürzlich auf einer Veranstaltung in Münster. Und da unter den Junkies auch einige Dealer seien, die vom Verkauf der Droge profitieren, müssten auch die einer Verringerung ihrer Einnahmen immer wieder zustimmen. Das Ergebnis könne man sich vorstellen. - Nun sind diese skeptischen Stimmen bezüglich der Erfolgsaussichten von Paris derzeit eher in der Minderheit. Viele Beobachter sind sogar verhalten optimistisch, insbesondere wenn es gelänge, ein Verfahren zur regelmäßigen Erfolgskontrolle und zum Nachbessern zu etablieren. Richtig ist jedenfalls, dass keine der Klimakonferenzen seit der von 2009 in Kopenhagen mit so vielen Erwartungen und Hoffnungen begleitet wird. In einer Woche werden wir mehr wissen.

Am **Donnerstag, 17.12.** möchte die **Klimainitiative Münster** allen Interessierten im Rahmen eines **offenen Gesprächsabends** die Gelegenheit zum Austausch über die Ergebnisse, über Stimmungen und über Perspektiven nach der Pariser Konferenz bieten. Beginn ist um 20 Uhr im Kirchenfoyer, Salzstr. 1

## CO<sub>2</sub>-Reduktion um 40% bis 2020 in Frage gestellt

Das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland um 40% gegenüber 1990 zu reduzieren, ist nach Einschätzung des Münsteraner **Professors Andreas Löschel** ohne zusätzliche Maßnahmen nicht mehr zu erreichen. Insbesondere im Verkehr laufe die Entwicklung genau in die falsche Richtung, so der Volkswirtschaftler der Universität Münster in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der von der Bundesregierung eingesetzten Expertenkommission „Energie der Zukunft“ (Pressemitteilung der Universität Münster)

Die **Stadt Münster**, die sich bis 2020 das gleiche Reduktionsziel gesetzt hat, ist möglicherweise noch weiter von den 40% entfernt. Nach einer Veröffentlichung der Stadt waren bis zum Jahr 2013 erst ca. 18% erreicht. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme um ca. 0,9%. Bei einer solchen Reduktionsrate hätte Münster im Jahr 2020 eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 24% erreicht.

## Münster ist jetzt Vorreiter beim Divestment

In der Sitzung vom 4.11.2015 hat der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt beschlossen, die finanziellen Beteiligungen der Stadt an Unternehmen, „die auf nicht nachhaltige und klimaschädliche Energien setzen“ ab 2016 aufzulösen (V/0663/2015/1.Erg.). Die Entscheidung fiel mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken gegen die FDP und CDU. Damit ist Münster die erste Kommune in Deutschland, die

in dieser expliziten Form ein Signal zum Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe setzt. Der Anstoß zu diesem Beschluss ging von der lokalen „Fossil Free“ Gruppe aus. Erst kürzlich hatte der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Hans Joachim Schellnhuber die klimapolitische Bedeutung der Divestment-Bewegung hervorgehoben.

## Münster auf dem Weg zur „Masterplan-Kommune 100% Klimaschutz“ ?

Münster hat die erste Hürde im Bewerbungsverfahren als „Masterplan-Kommune 100% Klimaschutz“ genommen und ist in die Vorauswahlliste gekommen. Dies teilte die Verwaltung auf der letzten Sitzung des Klima-Beirats der Stadt mit. Bis Ende des Jahres müssten dann schon erste Projektbeschreibungen eingereicht werden. Im Laufe des ersten Halbjahres wird eine Entscheidung über die Teilnahme Münster an dem Pilot- und Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums fallen. Damit würde die Stadt Münster das Ziel anstreben, „die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um mindestens 95% gegenüber dem Jahr 1990 zu mindern und gleichzeitig den Endenergieverbrauch um 50% zu senken.“ Die erfolgreiche Bewerbung ist mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von rund 200.000€ über vier Jahre verbunden. Einzelheiten zum Programm unter [www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/masterplan](http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/masterplan)

## Münster mit dem „Energy-Award“ ausgezeichnet

Bereits zum wiederholten Mal ist die Stadt Münster in diesem Jahr mit dem „European Energy Award“ in Gold für ihr energie- und klimapolitisches Engage-

ment ausgezeichnet worden. Grundlage für die Bewertung sind eine detaillierte Ist-Analyse und das energiepolitische Arbeitsprogramm, das vom Energieteam der Stadtverwaltung für den European Energy Award zusammengestellt worden ist. Zahlreiche Projekte aus den Bereichen Entwicklungsplanung, Raumordnung, kommunale Gebäude, Versorgung, Entsorgung, Mobilität sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gehörten dazu. Insgesamt 33 Kommunen aus ganz Europa erhielten Anfang November diese Auszeichnung.

(Pressemitteilung der Stadt Münster)

## Oxfam-Studie: die Reichen verursachen hauptsächlich den Klimawandel

Die Hilfsorganisation Oxfam wirft reichen Menschen vor, für einen Großteil des Klimawandels verantwortlich zu sein. Die Hilfsorganisation hat anlässlich der UNO-Klimakonferenz in Paris eine Studie dazu veröffentlicht. Demnach trägt der Konsum die Hauptschuld daran, dass zuviel CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgegeben wird: Der Studie zufolge verursachen die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung die Hälfte der Kohlendioxid-Emissionen. Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung sei dagegen nur für zehn Prozent der Treibhausgase verantwortlich, so der Bericht von Oxfam. Trotzdem würden diese Menschen am stärksten unter dem Klimawandel leiden, sie seien Stürmen, Dürre und Überschwemmungen ausgesetzt. Der starke Konsum der reichsten zehn Prozent der Bevölkerung sei dafür verantwortlich. Die Superreichen finden sich aber nicht nur im wohlhabenden Westen, sondern auch in China, Russland, Indonesien oder Brasilien. Das Scheichtum Katar steht dabei einsam an der Spitze. Ein Katarer erzeugt jedes Jahr mit knapp 40 Tonnen vier Mal so viele Treibhausgase wie ein Deutscher. (WDR, 2.12.15)

## Studie zum volkswirtschaftlichen Nutzen des Klimaschutzes

Auf rund 16 Billionen Euro schon im Jahr 2050 taxiert der Ökonom Prof. Dr. Olav Hohmeyer

(Universität Flensburg) den weltweiten volkswirtschaftlichen Nutzen eines ambitionierten Klimaschutzes. Seine im Auftrag der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch angefertigte Studie untersucht, welche volkswirtschaftlichen Schäden durch eine das Zwei-Grad-Limit einhaltende Politik verhindert werden könnten und stellt diese den dabei entstehenden Investitionskosten gegenüber. "Wenig Ambition beim Klimaschutz vernichtet künftigen Wohlstand", sagt Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer von Germanwatch. "Unsere Studie zeigt, dass neben humanitären und moralischen auch starke volkswirtschaftliche Gründe dafür sprechen, möglichst deutlich unter dem Zwei-Grad-Limit zu bleiben. (Quelle: [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org))

## Links und Literatur

- Hans Joachim Schellnhuber, Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff; C.Bertelsmann Verlag, 784 S., 29,90€ (Das wissenschaftliche und politische Vermächtnis des bekanntesten deutschen Klimaforschers)
- Zum Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 hat die Bundesregierung erstmalig einen Klimaschutzbericht 2015 vorgelegt. Der 88-seitige Bericht ist nur als download erhältlich unter [www.bmub.bund.de/publikationen](http://www.bmub.bund.de/publikationen)
- Studie „Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel“; die wahrscheinlich bislang umfangreichste Studie über die Folgen des Klimawandels für Deutschlands ; erstellt im Auftrag des Umweltbundesamtes unter Beteiligung von 16 Bundesbehörden; nur als download erhältlich unter [www.umweltbundesamt.de/publikationen/](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/)
- Links zu den laufenden Verhandlungen der Pariser Klimakonferenz:  
[www.bmub.bund.de/cop21/](http://www.bmub.bund.de/cop21/) (die offizielle Informationsseite der Bundesregierung )  
[www.germanwatch.org/de/cop21](http://www.germanwatch.org/de/cop21) ( eine besonders informative deutschsprachige Website einer Nichtregierungsorganisation)

## Termine:

- Mi, 9.12., 19h **Plenumssitzung der Bürgerbewegung „Münster nachhaltig“** zum Thema „**Klimaneutrale Veranstaltungen**“; Ort: Zukunftswerkstatt, Schulstr. 45. Neue Interessenten an einer Mitarbeit sind herzlich willkommen.
- Mo, 14.12., 18.30h „**Die Energiewende – Energiepolitik gerecht gestalten**“; Forumsveranstaltung des Franz-Hitze-Hauses zusammen mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der WWU u.a. mit **Prof. Marianne Heimbach Steins** (Institut für christliche Sozialwissenschaften) u. **Prof. Sabine Schlacke** (Münster, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen); Ort: Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von Galen-Ring 50; Anmeldung online unter [www.franz-hitze-haus.de/info/15-241](http://www.franz-hitze-haus.de/info/15-241) oder unter 0251 - 9818-700
- Do, 17.12., 20h **Zwischen Hoffnung und Enttäuschung – Offener Gesprächsabend** über Ergebnisse, Stimmungen und Perspektiven nach dem Pariser Klimagipfel; Verant.: Klima-Initiative Münster; Ort: Kirchenfoyer, Salzstr. 1



**Herausgeber:** Klima-Initiative Münster

**Kontakt:** Michael Tillmann, [m-tillmann@muenster.de](mailto:m-tillmann@muenster.de)

Wer diesen monatlichen Infodienst regelmäßig per mail erhalten möchte, kann sich über die o.a. Kontaktadresse in den Verteiler aufnehmen lassen. Auf gleichem Weg ist auch Abbestellung des Infodienstes möglich.